

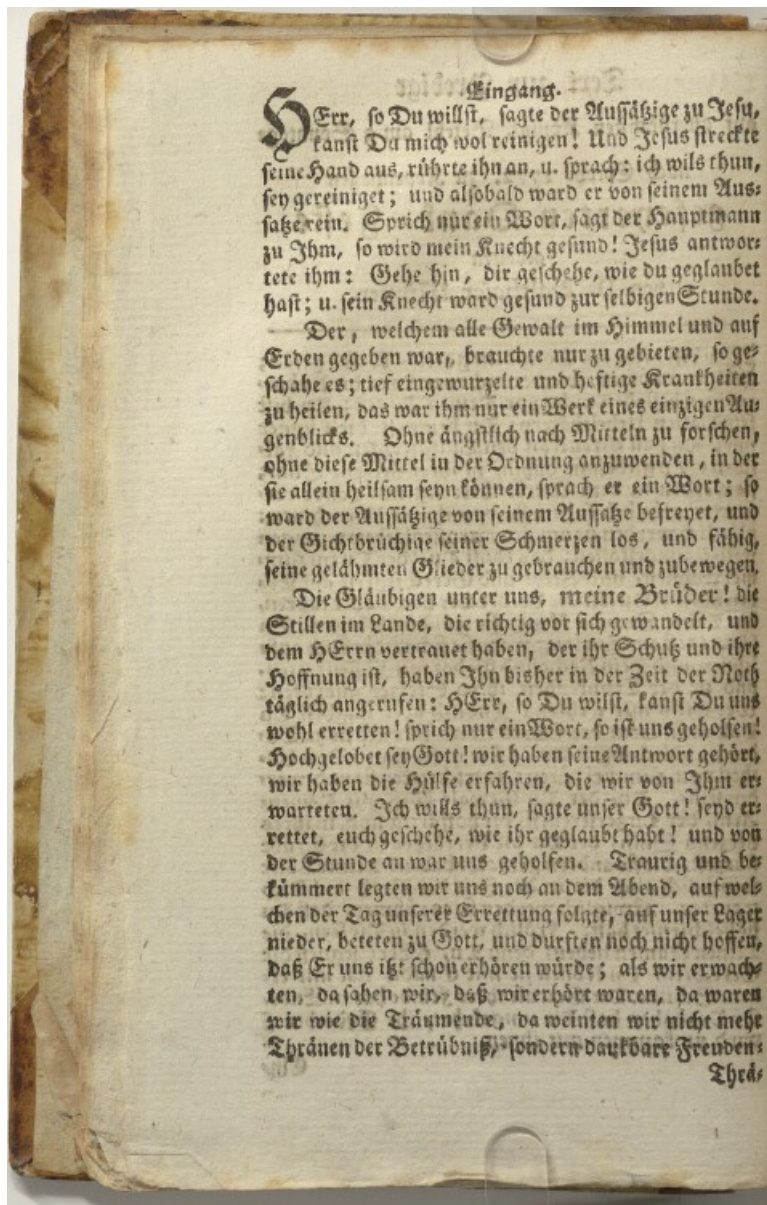
Titel: Text zur Predigt auf allerhöchsten Königl. Befehl am 3 Sonntage nach Epiph. 1772. zu Kopenhagen gefeyerten Dank-Feste

Citation: "Text zur Predigt auf allerhöchsten Königl. Befehl am 3 Sonntage nach Epiph. 1772. zu Kopenhagen gefeyerten Dank-Feste", i *Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 1*, E.S. Schröder, s. 2. Onlineudgave fra Trykkefrihedens Skrifter: https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-2_001-shoot-w2_001_002_p2_bZONE1463659/facsimile.pdf (tilgået 29. april 2024)

Anvendt udgave: Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 1

Ophavsret: Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse.

[Læs Public Domain-erklæringen](#)



Eingang.
Herr, so Du willst, sagte der Aussätzige zu Jesu, laß Du mich wol reinigen! Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an, u. sprach: ich wilß thun, sey gereinigt; und alsobald ward er von seinem Aussätze rein. Sprich nur ein Wort, sagt der Hauptmann zu Ihm, so wird mein Knecht gesund! Jesus antwortete ihm: Gehe hin, die geschehe, wie du geglaubet hast; u. sein Knecht ward gesund zur selbigen Stunde.
Der, welchem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben war, brauchte nur zu gebieten, so geschähe es; tief eingewurzelte und heftige Krankheiten zu heilen, das war ihm nur ein Werk eines einzigen Augenblicks. Ohne ängstlich nach Mitteln zu forschen, ohne diese Mittel in der Ordnung anzuwenden, in der sie allein heilsam seyn können, sprach er ein Wort; so ward der Aussätzige von seinem Aussätze befreiet, und der Sichbrüchige seiner Schmerzen los, und fähig, seine geldähten Glieder zu gebrauchen und zubeugen.
Die Gläubigen unter uns, meine Brüder! die Stillen im Lande, die richtig vor sich gewandelt, und dem HErrn vertrauet haben, der ihr Schuß und ihre Hoffnung ist, haben Ihn bisher in der Zeit der Noth täglich angerufen: HErr, so Du willst, laß Du uns wohl erretten! sprich nur ein Wort, so ist uns geholfen! Hochgelobet sey Gott! wir haben seine Antwort gehört, wir haben die Hilfe erfahren, die wir von Ihm erwarteten. Ich wilß thun, sagte unser Gott! send errettet, euch geschehe, wie ihr geglaubt habt! und von der Stunde an war uns geholfen. Traurig und bekümmert legten wir uns noch an dem Abend, auf welchen der Tag unserer Errettung folgte, auf unser Lager nieder, beteten zu Gott, und durften noch nicht hoffen, daß Er uns iht schon erhören würde; als wir erwachten, da sahen wir, daß wir erhört waren, da waren wir wie die Träumende, da weinten wir nicht mehr Thränen der Betrübniß, sondern dankbare Freuden:
Thrs